

Rossen,

oder, wie es in alten Zeiten genannt wurde, Ruzzin, Rozzin, Rossa, gehört unter den Kreisdirectionsbezirk Dresden und unter die Amtshauptmannschaft Meissen, ist $1\frac{2}{3}$ Meilen östl. von Roßwein, $1\frac{4}{5}$ Meilen nordnordwestlich von Freiberg, $2\frac{3}{5}$ Meilen östlich von Döbeln, $6\frac{1}{5}$ Meile nordöstl. von Chemnitz und $\frac{3}{5}$ Meile nordwestlich von Siebenlehn entfernt, und wird von der Dresden=Döbeln=Leipziger und Rossen=Freiberger Eisenbahn berührt und außerdem von der Dresden=Waldheim=Leipziger, Meissen=Freiberger und Meissen=Chemnitzer Straße durchschnitten.

Die Stadt liegt in mittlerer Seehöhe 813', die Stadtkirche nach Lohrmann 760' über dem Meere und 128' über der am Fuße der Stadt vorüberfließenden Mulde. Sie hatte 1832 in 172 Häusern 1705 Einwohner, dürfte gegenwärtig in 250 Häusern ca. 3000 Einwohner zählen, darunter seit einigen Jahren viele pensionirte Militärs, Beamte etc., die Rossen seiner anmuthigen und romantischen Lage und Umgebung wegen zu ihrem Wohnsitz wählten.

Rossen ist ein ziemlich alter Ort, und seine Geschichte mit der des Schlosses und des Klosters Altzella engverknüpft. 1264 wird es zum erstenmal, und zwar als Dorf genannt, das aber doch 1254 schon eine eigne Kirche besaß, 1434 wird Rossen zwar Stadt genannt, dürfte aber noch sehr unbedeutend gewesen sein, da es 1554 wieder als Flecken bezeichnet wird. Nach dieser Zeit mag es sich aber ziemlich gedeihlich entwickelt haben, wozu wohl der Umstand, daß Rossen nach Aufhebung des Klosters Altzella, Sitz des Amtes wurde, am Mehrsten beigetragen. Der Ursprung des alten Ruzzin ist in den Zeiten der Errichtung des, den Gipfel des Rodig krönenden heidnischen Rundwalles zu suchen, der wohl eigentlich Opfer- und Vertheidigungsstätte der Germanen und Slaven war, später aber die i. J. 1185 zuerst urkundlich erwähnte Burg Rossen in seinen Wall aufnahm, bis diese 1315 von dem Bisthum Meissen übernommen, abgetragen und auf jenseitiger Höhe, da wo noch heute die das Muldenthäl zierenden, später erweiterten Schloßgebäude sich erheben, neu errichtet wurde. Der slavische Name der Stadt Ruzzin resp. Rozzin scheint von nowa wsina neuer Anbau, nozin das Wasser, nosny fruchtbar oder von nozny dürstig, abgeleitet, während es eine Fabel ist, denselben von einem früher hier befindlich gewesenen Nußbaumhaine